

Gertrud Schwarz geb. Ottenheimer 1941 nach Riga deportiert.

Sie wurde am 21. April 1884 in Ludwigsburg geboren und war die Tochter von Johanna „Hannchen“ Lina Löwenstein und Jakob Ottenheimer. Die Familie lebte in Ludwigsburg. Gertrud hatte zwei Brüder, Wilhelm und Josef.

Gertrud Ottenheimer heiratete den Viehhändler Leopold Schwarz aus Rexingen.

Der Sohn Siegfried kam am 28. April 1911 zur Welt, Walter am 21. August 1913. Die Familie wohnte in der Brühlstraße Haus Nr. 186, heute Freudenstädter Straße 31.



*Das Wohnhaus der
Familie Schwarz in
der Freudenstädter
Straße.*

Ihr Ehemann Leopold Schwarz war Soldat im Ersten Weltkrieg und erhielt eine Auszeichnung. Er starb im Juni 1938. Siegfried Schwarz schloss sich im März 1938 der Auswanderergruppe nach

Palästina an und gehörte zu den Gründern von Shavei Zion. Walter Schwarz floh 1939 über Schweden in die USA.

Lina Ottenheimer, die Mutter von Gertrud Schwarz, war nach dem Tod ihres Mannes 1937 von Ludwigsburg nach Stuttgart in die Nähe ihres Sohnes Josef gezogen. Als dieser kein Geld mehr hatte, seine mittellose Mutter zu versorgen, zog sie 1939 nach Rexingen zu ihrer Tochter Gertrud. Josef Ottenheimer versuchte vergeblich, mit seiner Frau Mina nach Palästina auszuwandern, wo schon ihre beiden Söhne Erich und Franz und ihr Neffe Leopold lebten.

In Rexingen musste Lina Ottenheimer miterleben, wie ihre Tochter Gertrud Schwarz nach Stuttgart auf den Killesberg zur Deportation gebracht wurde. Dort waren auch Josef und Mina Ottenheimer, denen die Flucht nicht mehr gelungen war. Für sie wurden im April 2010 in Stuttgart zwei Stolpersteine gelegt.

Die Mutter Lina Ottenheimer wurde neun Monate später im Alter von 80 Jahren nach Theresienstadt deportiert und im September 1942 in Treblinka ermordet. Ihre Enkel Erich und Franz starben 1945 bzw. 1948 als Soldaten in Israel.